

Berlin-Friedenau, den 3.5.34

Herrn Dir. Dr. Sprater Speyer.

Lediglich, um nicht den Anschein zu erwecken, dass ich Ihre Angriffe scheue, beantworte ich Ihre Zuschrift vom 2.5.34, auf die ich schon wartete.

Zu 3. Nach Ihren eigenen Angaben H. 5/6 1917 S. 47 betrug die s. Zt. Höhe des Hauptfelsens 16 m, weitere 5-6 m wurden abgeräumt. Nach Adam Riese ca 21 m. Dass Holzkohlen gefunden sind, bestätigen Sie selbst. "Gefäßstrümmen Mittelalterl. u. römisch", siehe den gl. Art. von Ihnen! Der neue Fund ist also wohl römisch? Dass ein Waldmesser (Heppe) kein Steinbruchwerkzeug ist, brauche ich wohl kaum zu betonen. Daneben fand sich aber noch ein spatelähnliches ca 28 cm langes Eisengerät neben einer Bronzenadel. Ersteres wurde mir ausdrücklich als "angeglüht" bezeichnet. Beide Stücke dienten nicht der Steinbruchtechnik. Sie bestreiten mithin Tatsachen, die Sie selbst veröffentlichen. S. a. Ihre falsche situierte Zeichnung der Felswände in H. 3/4 1917 S. 30 einschliesslich des winkelförmigen Rillenhiebes, der nicht beim Abschreien entstehen kann. Ich schrieb Ihnen schon einmal, dass Sie mir dies einmal praktisch vormachen sollten.

Zu 4. Dass ich den Nachweis bzgl. röm. Kastelle usw. zu führen habe und zwar in einer Tageszeitung, ist so klassisch, dass ich Ihnen darauf keine zutreffende Antwort geben will. Aber sehen Sie sich Ihren Bericht H. 5/6 1917 S. 50 an. Dort finden Sie ähnliches. Auch in Mainz, z. B. den Ehrenbogen (7. Jahrh.) des Dativius Viktor aus der Stadtmauer. Was Sie ferner von "Architekturstücken" sagen, steht so im Widerspruch zu dem, was ich Ihnen über röm. Steinbruchtechnik schrieb, dass ich mir erlaube, Sie darauf hinzuweisen, dass ich wenigstens nicht allein "ornamentierte Steine" damit bezeichne. Sie scheinen sich über den Ausdruck im Unklaren zu befinden. Auch Quader, Säulenstücke, Gesimse etc. zählen dahin. Wie Sie ferner die Kühnheit besitzen können, glaubwürdige Berichte, dass sich nämlich erneut Hohlräume fanden, als "unwahr" zu bezeichnen, überlasse ich dem Urteil jedes Fernstehenden. Schon 1928 u. vorher fanden sich solche und jetzt erneut. Dass man Sie nicht davon benachrichtigt, hat wohl seine best. Gründe?

Ob "Philologen" mir zustimmen, dass "Brunold" mit brontée in Zusammenhang zu bringen ist, darauf lege ich keinen Wert. Maßgebend ist mir die einschl. Fachliteratur und die Angabe dort, die ich notfalls gerne nachweise. Aber nicht die ominöse "Ruhebank Brunolds", ein Name, den es nicht gibt. Dass der Burgfrieden der Stadt, lt. Urkunde von 1360 "viel weiter südlich" liegt, ist also trotz Ohlenschlager, die neueste Entdeckung? Ihre Meinung bezgl. des Bergbaues bleibt eben eine unbewiesene Behauptung, wie so viele andere, die ich nicht teile. Vergl. auch meinen Artikel vom 8.3.34 im Dürkheimer Tgbl. d. Bezgl. u. Ihre famosen "Eisenschmelzöfen" von Eisenberg. Ausserdem unterschrieben Sie mir am Brunold ein "Kupferbergwerk", wovon nichts gesagt ist.

Sie behaupten ja auch, trotz der Feststellungen Dir. Teudts, dass es sich um einen geodätischen und wichtigen Punkt handelt und obwohl die Ergebnisse auszugsweise in dem Mannheimer Gesch. Bl. standen, immer wieder, es sei nur ein Steinbruch. Diese Bestätigung scheint mir aber für die Geschichte ungleich wesentlicher zu sein, als letzterer. Erstere Beobachtung hatte ich schon am 8.3.34 klargelegt, sodass ich darauf nicht einzugehen brauche. Sie fanden es ja auch nicht nötig, dies einschl. der Rolle, die die Ringmauer dabei spielt, zu berühren. Der Unterschied in unsern Ansichten besteht wohl darin, dass Sie bemüht sind, Ihren schon ca. Dr. Mehlis und Rat Berthold u. a. m. eingenommenen Standpunkt festzuhalten und, dass Sie auf Rom eingeschworen sind. Ich stehe nun einmal mehr auf dem germanischer Kultur, den ich schätze. Ihre Gründe sind mir längst ebenso klar, wie die Veranlassung, dass Sie auf einmal "Heil Hitler" schreiben. Dies hätten Sie aber eher tun können, z. B. als ich die "dt. Sippen" schrieb.

Was Sie noch eingangs bezgl. der "geheimnisvollen Urkunden u. Feststellungen" anführen, bin ich jederzeit in der Lage u. bereit, zu veröffentlichen u. zu belegen. Ob man sich diesen Beweisen verschliessen wird, möchte ich angesichts der ungeheuerlichen Irrtümer, die hier unterliefen, in aller Ruhe abwarten. Diese gehen von der Tatsache aus, dass 1. das "Niederland" nicht identisch mit Holland ist u. hier urk. festliegt. 2. dass "Isenland" nicht Is-

land ist. 3. dass das "Rheinfränkische Gebiet" nicht - am Dnieper liegt!  
 4. dass der "behaunene, weisse mit Zeichen geschmückte Stein, in des Rheines  
 Rotgebirg" nur diese Stelle ist u. nicht etwa im Schiefergebirg liegen  
 kann usw. also auch nicht "südllich". Ich könnte, vermutlich ohne Sie zu über-  
 zeugen, dass ist auch nicht m. Absicht; noch einige Dtzd. Punkte und noch viel  
 handfestere Beweise anführen. Sollte Ihnen dies noch nicht genügen, dann  
 müssen Sie aber nicht Dinge anführen, die man mit Ihren eigenen Veröffent-  
 lichungen z. T. schon abführt, oder wollen Sie sich der Gefahr aussetzen,  
 dass man dieses Vorgehen mit richtigem Namen nennt?  
 Mit deutschem Gruss

NB. Ihre willkürlichen Auslegungen wie "20 m Felsenhalle" "Kupferbergwerk"  
 wo aber "bis zu 20 m" u. nur "altem Bergwerk im Zusammenhang steht, halte  
 ich der Tendenz halber nicht für nötig zu berichtiglichen. Ich werde, bezw.  
 habe mir schon erlaubt, an anderer Stelle auf Ihr Wirken dort zurückzu-  
 kommen. D.O.

Zu 4. Dass ich der Nachwelt bzgl. röm. Kastelle usw. zu führen habe und  
 zwar in einer Tagungszeit, ist so klassisch, dass ich Ihnen damit keine  
 zureichende Antwort geben will. Aber stehen Sie sich Ihren Bericht N. 20  
 1917 S. 50 an. Dort finden Sie Ähnliches. Auch in Mainz, z. B. den Erzbischofen  
 (Viktor), des Patriars Viktor aus der Stadt Mainz. Was Sie für von "Al-  
 terstümlichkeit" sagen, steht so im Widerspruch zu dem, was ich Ihnen über  
 röm. Steinarchitektur schrieb, dass ich mir erlaube, Sie damit zu versehen,  
 dass ich wenigstens nicht allein "ornamentierte Steine" damit bezeichne.  
 Sie können sich über den Inhalt der Urkunden zu Berlin lassen. Auch darüber  
 können, glücklicherweise, Sie sich informieren. Ich habe Ihnen schon  
 "Kastelle" zu bezeichnen. Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, dass man die nicht davon  
 1928 u. vorher fand, sich solche und hat erweist, dass man die nicht davon

Op. "Kastelle" als "Kastelle" bezeichnet, das "Kastelle" als "Kastelle" bezeichnet  
 dass zu bringen ist, damit ich kein Wort. Maßgebend ist mir die ein-  
 schli. Fachliteratur und die Angabe dort, die ich stellenweise gerne nachweise.  
 Aber nicht die einzige "Kastelle" im Name, den es nicht gibt, dass  
 der Burgfrieden der Stadt, die Urkunde von 1300 viel weiter südlich liegt,  
 ist also trotz Ortsangaben, die neueste Entdeckung Ihrer Meinung bzgl. des  
 Burgfriedes bleibt eben eine ungewissene Behauptung, wie so viele andere, die  
 ich nicht teilen. Vergl. auch meinen Artikel von 8. 7. 74 in "Kastelle" Tpl.  
 d. bezgl. u. Ihre Urkunden "Kastelle" von Eisenberg. Außerdem unter-  
 scheiden Sie mir am Brunn die "Kupferbergwerk", wovon nichts gesagt ist.  
 Sie behaupten ja auch, trotz der Urkunden Dr. Tschida, dass es sich  
 um einen geodätischen und wichtigen Punkt handelt und obwohl die Urkunde  
 auszuweisen in dem Mainzer Gesch. II. stehen, immer wieder, es sei nur  
 ein Stein. Diese Bestätigung scheint mir aber für die Geschichte un-  
 gleich wesentlicher zu sein, als letztere. Frühere Beobachtung hatte ich  
 schon am 8. 7. 74 klargestellt, sodass ich darauf nicht einzugehen brauche. Sie  
 fanden es ja auch nicht nötig, dies etw. der Rolle, die die Mainzer  
 dabei spielt, zu berichten. Der Unterschied in unsern Ansichten besteht wohl  
 darin, dass Sie behaupten sind, Ihre schon ca. Dr. Kellie und hat Barthold u. a. m.  
 eigenommenen Standpunkt festhalten und, dass Sie auf dem eingeschlagenen  
 sind. Ich stehe nun einmal sehr auf der germanischen Kultur, den ich achte.  
 Ihre Gründe sind mir längst ebenso klar, wie die Verhältnisse, dass Sie auf  
 einmal "Heil Hitler" schreiben. Dies hätten Sie aber eher tun können, z. B.  
 als ich die "dtsch. Sippen" schrieb.

Was Sie noch eingangs bzgl. der "geheimnisvollen Urkunden u. Feststel-  
 in Gen" anführen, bin ich jederzeit in der Lage u. bereit, zu veröffentlichen  
 u. zu belügen. Ob man sich diesen Beweisen verschließen wird, möchte ich am-  
 geachtet der ungenügenden Urkunden, die hier veröffentlichten, in aller Ruhe  
 abwarten. Diese gehen von der Tatsache aus, dass i. das "Kastelle" nicht  
 identisch mit Holland ist. Hier ist festgelegt, dass "Kastelle" nicht in-